



Reinhard Haberfellner

25 Jahre DAP

Am 25. Februar 2008 findet die traditionelle „Leistungsschau“ der Diplomanden der nunmehr vier Wirtschafts- und Betriebswissenschaftlichen Institute bereits zum 25. Mal statt. Im Jahre 1983 haben wir damit begonnen und ich darf die Entstehungsgeschichte kurz rekapitulieren:

Einer unserer damaligen Assistenten Dipl.-Ing. Manfred Reichl hat 1979 mit einer Dissertation zum Thema „CAD erfolgreich einführen“ begonnen. Bei der Aufarbeitung der einschlägigen Fachliteratur hat er bald festgestellt, dass in den USA mehr auf diesem Gebiet läuft und gewusst, dass er dort hin muss. Die TU Graz hat ihm sein Gehalt weiter bezahlt, an unserem Institut (UFO) hat jeder einen Teil seiner Arbeit übernommen (ich auch). Nach Klärung zusätzlicher Finanzierungsmöglichkeiten (Reisestipendium etc.) und vieler organisatorischen Fragen, ist er im Frühjahr 1982 mit Frau und Kind für vier Monate in die USA aufgebrochen.

Dort hat er die auf dem CAD-Gebiet profiliertesten Universitäten, Stanford und das MIT, sowie ca. 20 Firmen besucht, um mit CAD-Fachleuten über deren Konzepte, Überlegungen und Erfahrungen zu sprechen.

In Stanford hat er eine Veranstaltung erlebt, die später das Vorbild für unsere DAP wurde: 1-mal jährlich konnte sich dort eine Auswahl von Graduates

mit ihren Arbeiten einer interessierten Öffentlichkeit vorstellen, als Leistungsschau der Universität und als Arbeitsmarkt für die Absolventen, gesponsert von Firmen wie z. B. Hewlett Packard.

Zurück in Graz hat Manfred Reichl begeistert von dieser Veranstaltung erzählt und angeregt, wir sollten so etwas auch machen. Er hat sofort die Zustimmung aller Professoren und Mitarbeiter der Wirtschafts-Institute bekommen – so etwas an der TU Graz einzuführen. Jedes Institut hat einen Mitarbeiter beigestellt und bereits ein paar Monate später, im Februar 1983 hat die 1. DAP stattgefunden. Sie hat von Beginn an eingeschlagen: in der Praxis, bei den Studierenden und bei akademischen Kollegen innerhalb und ausserhalb der TU. Sie hat Nachahmer an anderen Universitäten, wie z.B. an der KFU gefunden und wir freuen uns darüber, weil es zeigt, dass die Idee gut ist, die wir ja auch übernommen haben.

Der Gründungszweck gilt auch heute noch: ein Spiel mit drei Beteiligten zu arrangieren, bei dem es nur Gewinner gibt:

■ 1. Die Studenten, die stolz darüber berichten dürfen, wie sie mit ihrem TU-Rüstzeug praktische Probleme in der Industrie auf systematische Weise gelöst haben. Sie durften lernen, dass es neben harten Fakten auch weiche gibt und die Fähigkeit, gute zwischenmenschliche Beziehungen

herzustellen, für den Erfolg ebenso massgebend sein kann, wie glasklare Analysemethoden

■ 2. Die Firmen haben die Möglichkeit einen jungen, hoch motivierten Menschen (DA = Prüfungsarbeit) und evtl. zukünftigen Mitarbeiter in Aktion zu sehen, wie er ihre Problemstellungen bearbeitet. Weil sie niemanden selbst haben, der/die im Tagegeschäft Zeit hätte, dies in einer ähnlich systematischen Art zu tun. Das Risiko eines Fehlschlags ist dabei gering, da die Diplomanden – neben dem Firmenbetreuer – natürlich auch einen Institutsbetreuer und damit ein Netz haben.

■ 3. Wir als Institute haben die Möglichkeit, unsere Ausbildungskonzepte laufend zu prüfen und sie ggf. zu adaptieren. Und wir lernen natürlich auch: in fachlicher Hinsicht, was die inhaltliche Aufgabenstellung betrifft, aber auch hins. Management: Andere dazu zu bringen, klar vereinbarte Leistungen Zeit- und Kostengerecht abzuliefern.

In diesem Sinne danke ich dem geistigen Vater und Geburtshelfer Manfred Reichl, ich danke allen „Paten“ an den Instituten und allen Sponsoren, die dieser Idee von Anfang an aufgeschlossen und tatkräftig gegenübergestanden sind. Ich freue mich auf die 25. DAP und wünsche ihr noch viele erfolgreiche Fortsetzungen.